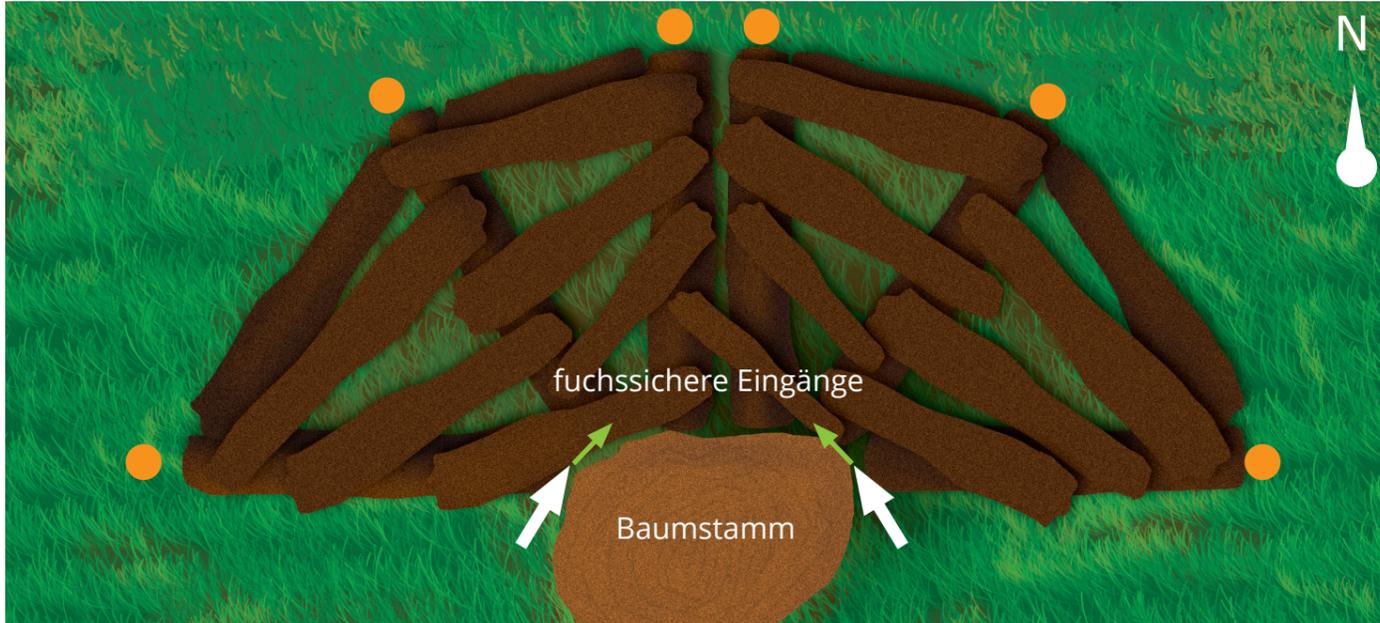


Baumscheiben – Kleintierunterschlupf

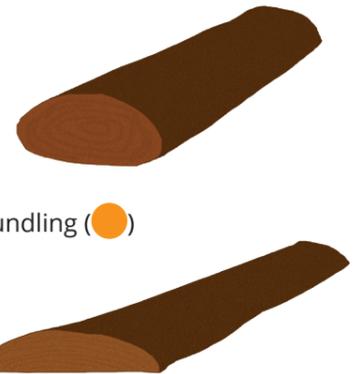
Waldbaumscheiben-Kleintierunterschlüpfen können als Strukturaufwertung innerhalb von Gärten, Hecken und Waldrändern gebaut werden. Diese Ersatzbauten gewähren die ehemals in unserer Kulturlandschaft überall natürlich vorhandenen Unterschlupfstrukturen. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, einen Unterschlupf zu bauen und je nach Aufbau und Standort werden andere Tiere gefördert.

Geeignete Standorte sind in besonderer Lage oder wenn Amphibien gefördert werden wollen teilweise im Halbschatten und in Gewässernähe, jedoch immer vor Überschwemmung geschützt gelegen. Durch den Verrottungsprozess gelangen Nährstoffe in den Boden, weshalb Asthaufen nicht an botanisch wertvollen, mageren Standorten errichtet werden sollten. Um den Tieren einen gut vernetzten Unterschlupf zu bieten, soll er möglichst in der Nähe von anderen Strukturen, Hecken,

Waldrändern, extensiv genutzten Säumen und/oder Wiesen liegen. Geeignetes Material besteht aus Hartholz, beispielsweise besonders wertvoll ist Eichenholz. Weniger gut geeignet wegen des Harzes ist Nadelholz. Pflege: Mit der Zeit verrottet der Asthaufen und es sollte alle paar Jahre neues Material aufgeschichtet werden. Zugewachsene Unterschlüpfen sollten schonend zwischen April und Mai (ausserhalb der Winterruhe- und Sommerbrutzeit) freigeschnitten werden.

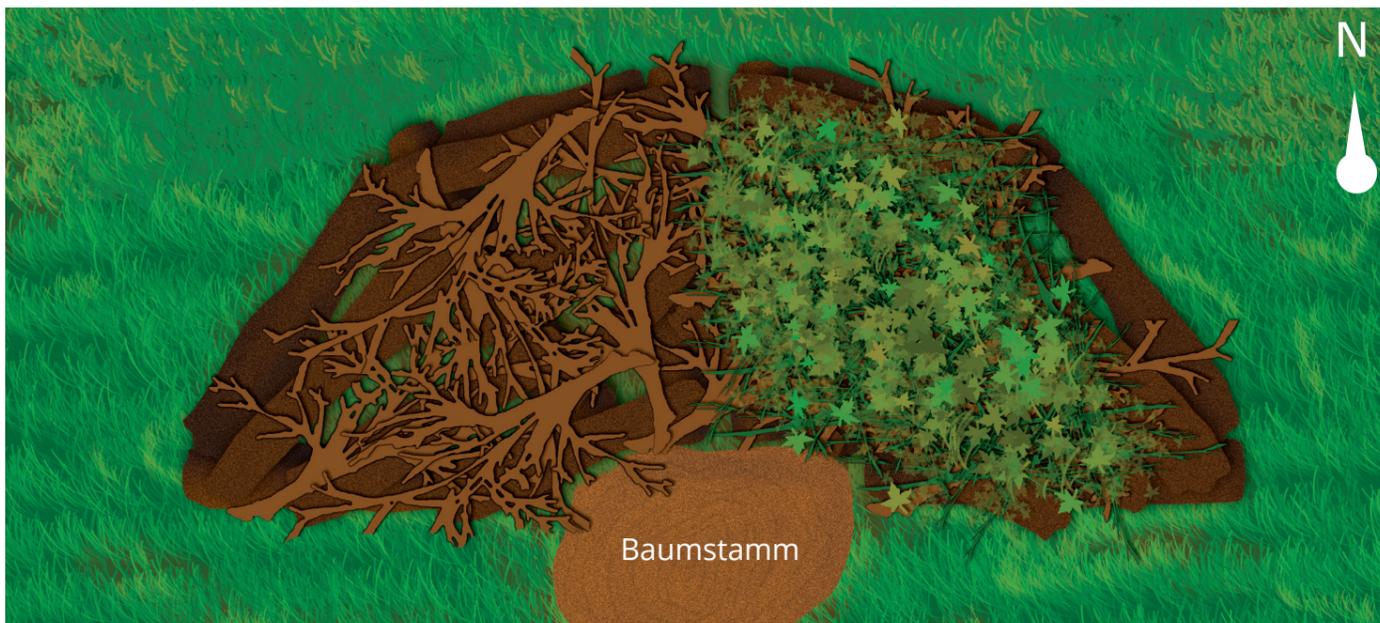


1. Als Grundlage dienen sechs hölzerne Rundlinge, die restliche Konstruktion besteht aus Halblingen.



Rundling (●)

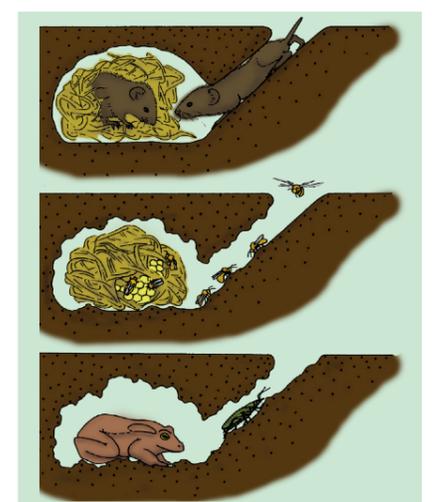
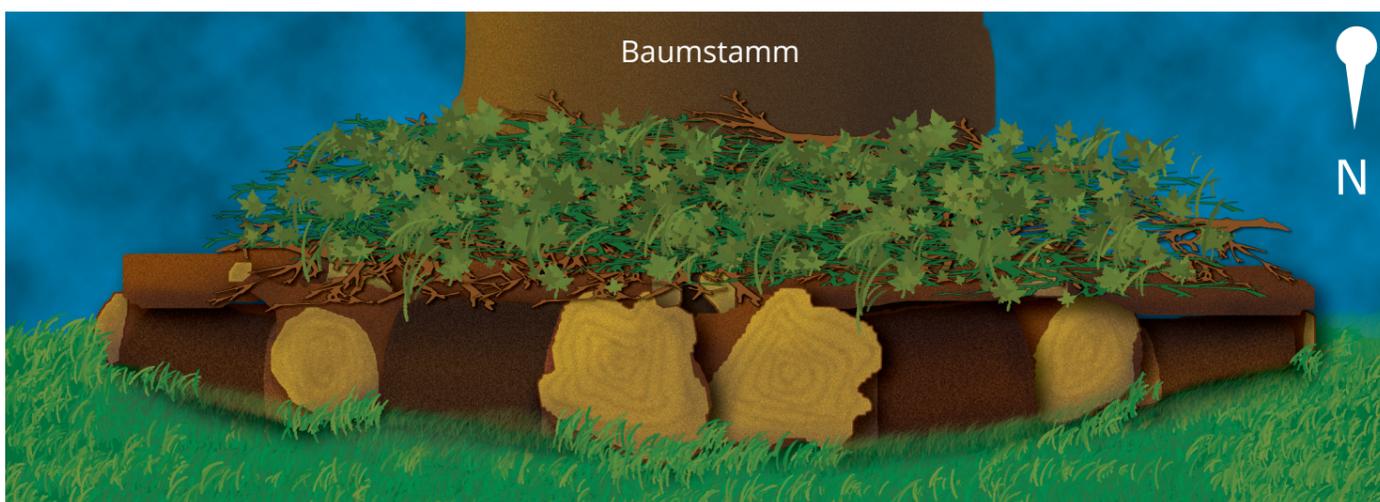
Halbling



2. Äste und Zweige darüberlegen um Halt zu schaffen.

3. Gejätete Wucherpflanzen und Laub darüber streuen, als Abdeckung und Isolation.

4. Es können weitere Schichten aufgebaut werden mit abwechselungsweise dicken Ästen und feinem/sperrigem Schnittgut.



Die Abbildung zeigt die von Mäusen gegrabene Bauten und deren Folgenutzung von Hummeln, Amphibien und Käfern im Kleintierunterschlupf. Verlassene Frassgänge von Käferlarven im Holz werden von Bienen und Wespen als Brutstätte genutzt.

Mögliche Tierarten, die je nach Standort des Unterschlupfes gefördert werden:

